

# Der christliche Missionar Pfander – eine islamische Perspektive

Ayşe Başol-Gürdal

Der christliche Sendungsauftrag (Mission) ist in der Bibel ein Gebot, das im Laufe der Entwicklungsgeschichte des Christentums unterschiedlich verstanden und praktiziert wurde. Eine der Missionsformen hat im 19. Jahrhundert in der christlich-islamischen Beziehungsgeschichte<sup>1</sup> nachhaltige Spuren hinterlassen. Es geht um die Phase, in der die Ausbreitung des christlichen Glaubens durch die Entsendung von Missionaren in islamische Länder mit dem Ziel der Bekehrung ausgeführt wurde. Im Zusammenhang mit dem Kolonialismus wirken diese Bekehrungsversuche im kollektiven Gedächtnis der Muslime mit Hagemanns Worten »heute noch traumatisch nach«<sup>2</sup>.

Dieser Aufsatz beschäftigt sich mit dem Missionar Karl Gottlieb Pfander<sup>3</sup>, der gerade in dieser Zeit wirkte. Er stellt ein typisches Beispiel dar, wie die Mehrheit der Muslime christliche Mission heute noch auffasst. Hier geht es vor allem um die Darstellung Pfanders Aktivitäten als Missionar. Dabei werde ich meine Aufmerksamkeit auch auf sein Hauptwerk *Mizān al-Ḥaqq* (Waage der Wahrheit) lenken. Anhand von Pfanders Missionskonzept und seiner Wirkung möchte ich aufzeigen, warum er bei Muslimen in seinen Einsatzgebieten auf großen Widerstand gestoßen ist.

---

1 Eine gute Übersicht zum Thema bietet *Ludwig Hagemann*, Christentum contra Islam. Eine Geschichte gescheiterter Beziehungen, Darmstadt 1999.

2 Ebd. 104.

3 Über Pfanders Leben und Wirken vgl. *Christoph Friedrich Eppler*, Karl Gottlieb Pfander, ein Zeuge der Wahrheit unter den Bekennern des Islam, Basel 1888; *Christine Schirrmacher*, Mit den Waffen des Gegners. Christlich-muslimische Kontroversen im 19. und 20. Jahrhundert, Berlin 1992. Die hier erfolgte Darstellung über Pfander ist weitgehend aus der letztgenannten Arbeit bezogen.

# 1. Karl Gottlieb Pfander (1803–1865)

## 1.1 Kindheit und Eintritt in die Basler Mission

Karl Gottlieb Pfander wurde 1803 in Waiblingen/Württemberg als Kind einer protestantischen Familie geboren. Nachdem er von seinem Vater den Bäckerberuf erlernt hatte, entschied er sich mit 16 Jahren für den Beruf des Missionars. Von 1818–1821 hielt er sich in der Brudergemeinde in Korntal bei Stuttgart auf. Dann trat er in die Evangelische Missionsgesellschaft in Basel ein, um als Missionar ausgebildet zu werden (1821–1825).

Die Missionsgesellschaft, kurz Basler Mission genannt, war 1815 von Schweizern und Deutschen gegründet worden.<sup>4</sup> Neben Pfarrern waren an ihrer Gründung vor allem Geschäftsleute beteiligt. Die Schule bzw. das Missionsseminar war konservativ ausgerichtet. Die historisch-kritische Methode der Bibelexegese, die sich im 19. Jahrhundert in Europa fortentwickelte, gehörte daher nicht in das Programm.

Pfander, der seine Ausbildung 1824 beendete, hatte zusätzlich an der Universität Basel Arabisch gelernt und war vom Direktor der Missionsschule persönlich in den Koran eingeführt worden. Das zeigt, dass er gezielt ausgebildet wurde, um Muslime zu missionieren. Wenige Monate später sollte er mit einer Gruppe von Missionaren nach Bergkarabach gesandt werden.

## 1.2 Pfanders Einsatzgebiete und Aktivitäten als Missionar (1825–1865)

*Erster Missionseinsatz (1825–1837):* Bergkarabach, im armenisch-russischen Kaukasusgebiet, war eine mehrheitlich von Armeniern bewohnte Region im Südosten des Kaukasus. Schon 1821 hatte die Basler Mission ihre Tätigkeiten dort in einem Gebiet zwischen dem Schwarzen und Kaspischen Meer begonnen. Es gehörte teils Persien und war teils russisches Gebiet.

---

4 *Gabriele Riedle*, Die Pioniere Gottes, in: GEO-Magazin 2 (2007), 91. Zu diesem Zeitpunkt gab es in England bereits sieben aktive Missionsgesellschaften. In Deutschland gründeten sie sich relativ später: 1824 Berliner Mission, 1828 Rheinische Mission, 1836 Norddeutsche und Leipziger Mission. Vgl. ebd. 93.